

Organisatorisches: Vorstellung der Homepage: www.anadiplosis.de (Webseite von Hr. Kremendahl, die der Veröffentlichung eigener Unterrichtsmaterialien bzw. als Datenbank von Arbeitsblättern und PDF-Formaten dient. Auf dieser Plattform sollen künftig unsere Protokolle und Präsentation eingestellt werden.)

Erste Stunde: Absprachen zum Präsentationsprojekt „Crashkurs der Weltreligionen“

Drei bis vier Personen sollen jeweils eine Präsentation über die Weltreligion (Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus) erarbeiten. Die Präsentation soll nach den Herbstferien gehalten werden (ca. 30-40 Min Vortrag). Ausdrücklich soll kein Handout (d.h. keine komprimierte Kurzfassung), sondern ein echtes Thesenpapier erstellt werden. Ein Thesenpapier umfasst acht bis zehn markante („knackige“) Aussagen oder Statements über die jeweilige Religion. Diese Thesen sollen Ausgangspunkt für die Diskussion über die vorgestellte Religion sein. / Beispiel für das Christentum (nach Ronja E.): „Der Tod ist nicht das Ende, sondern es gibt ein ewiges Leben nach dem Tod (vgl. christl. Glaubensbekenntnis).“

Zweite Stunde: Stufen der religiösen Entwicklung

„Machen Sie sich deutlich, dass das Bild, das wir von Gott haben, sich stetig ändern wird. Vergleichen wir es mal mit einer Treppe, nach jeder Stufe (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Sterbebett) kommen wir an einen neuen Erkenntnispunkt. Wenn wir beim Stufenwechsel einen Fuß anheben, entsteht immer eine kleine Unsicherheit, ein Schwanken, vielleicht eine religiöse Krise.“ – Hr. Kremendahl

Frage: Überlegen Sie sich, ob Sie mit den Stufen im Inhaltsverzeichnis des Buches (KARL ERNST NIPKOW, Erwachsenwerden ohne Gott?. Gotteserfahrung im Lebenslauf, München [Kaiser-Traktate] 1987) einverstanden sind?

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:

Auf dem Wege zum Thema - Neue Religiosität, Kirchentagsjugend, Berufsschuljugendliche.

Gott – Helfer und Garant des Guten.

Gott – Schlüssel zur Erklärung von Welt, Leben und Tod.

Gott – bloß ein Wort und Symbol?

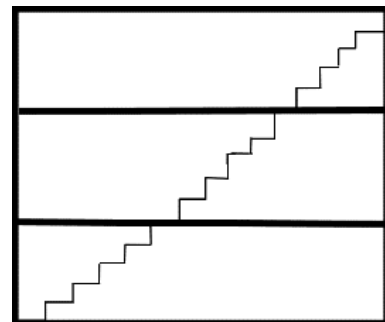
Gott – der allernächste Freund.

Gott – der alle Menschen unbedingt liebt.

Gott – Umkehr der Anfechtung des Alltags.

Gott – Vater des Lichtes und der Weisheit des Alters.

Gott – der Autor meiner Lebensgeschichte.



Ergebnis: Die Stufen der religiösen Entwicklung wurden vom Kurs als nachvollziehbar erklärt.

Anschließend gab es Auszüge (4 Seiten) aus dem Kapitel >Gott – bloß ein Wort und Symbol< des oben erwähnten Buches, mit Zitaten von Jugendlichen, die sich die Frage stellen, ob Gott bloß ein Wort oder ein Symbol sei.

Anschlussfrage: Können wir die Gedanken und Meinungen der Jugendlichen nachvollziehen?

Anschlussgespräch: Manche Mitschüler erkennen sich bei vielen Punkten wieder und können die Aussagen der Jugendlichen nachvollziehen. / Maja erzählt z.B., dass sie Gott heute als eine Art „innere Stimme“ sieht. Früher als Kind dachte sie, dass Gott eine Art „imaginärer Freund in der Gestalt eines alten Mannes mit weißem Bart“ wäre. Sophie meint dagegen, dass viele Leute sich mit „Gott ist nur ein Wort“ verbunden fühlen, aber bei Katastrophen schöpfen Menschen aus dem Wort „Gott“ viel Hoffnung, auch wenn sie nicht richtig an Gott glauben.

Hervorstechend ist die Aussage mancher Jugendlicher, dass Gott *in uns allen* sei, er sei wie die Luft oder im Wasser (vgl. Pan-[en]-theismus). Hr. Kremendahl verweist auf das Bild von einem „göttlichen Funken“ in uns allen.